
BIOGRAFIE

◆ Feldmann, Christian: *Träume beginnen zu leben. Große Christen des 20. Jahrhunderts* (topos premium. Verlagsgemeinschaft topos plus, Kvelaer 2015. (334) Klappbroschur. Euro 19,95 (D) / Euro 20,50 (A) / CHF 28,50. ISBN 978-3-8367-0004-7.

In dreizehn Portraits zeichnet der Verfasser das Lebensbild von sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten, die in seiner Sicht den christlichen Glauben des vergangenen Jahrhunderts überzeugend verkörpert haben. Beschrieben werden Oscar Romero, der Erzbischof von San Salvador, Frère Roger und die Gemeinschaft von Taizé, Mutter Teresa von Kalkutta, der Baptistenpfarrer Martin Luther King, die Journalistin Dorothy Day, der Theologe Dietrich Bonhoeffer, Angelo Giuseppe Roncalli als Papst Johannes XXIII., der Franziskaner Maksymilian Kolbe, der Erzbischof von Recife, Dom Hélder Câmara, der Trappistenmönch Thomas Merton, der Jesuit und Naturwissenschaftler Teilhard de Chardin, die Sozialarbeiterin Madeleine Delbrél und der Begründer der Welt-Leprahilfe, Raoul Follereau. Was diese so unterschiedlichen Menschen eint, wird im Vorwort beschrieben: „Sie wollen radikale Christen sein – oder gar keine. Es ist die Leidenschaft, nicht das kluge Abwägen, was ihr Handeln bestimmt.“ (10) Die Porträts sind lebendig und farbig geschrieben. Historischen Ansprüchen wollen sie nicht genügen, denn es werden weder Quellen angegeben, noch kommt es dem Verfasser auf exakte Rekonstruktionen an. Wenn z. B. gesagt wird, Papst Johannes XXIII. sei „im Gespräch mit ein paar Kardinälen plötzlich mit der Idee“ ein Konzil einzuberufen herausgeplatzt (178), so wird hier der Tatsache keine Rechnung getragen, dass er sich – nach seinem eigenen Zeugnis – seit seiner Papstwahl stetig und konsequent mit seinem Konzilsplan beschäftigt hat. Auf eine historische Sichtweise kommt es dem Verfasser aber nicht an. Er will vielmehr gelebte Glaubenszeugnisse inspirieren und leuchten lassen. Diese Absicht gelingt ihm weitgehend. Einmal mehr macht die Auswahl der bekannten Persönlichkeiten deutlich, dass es eine problematische Differenz zwischen offiziell kanonisierten Heiligen, die kaum im allgemeinen Bewusstsein des Volkes Gottes sind (zumal seit der Inflation der Heiligsprechungen unter Papst Johannes Paul II.), gibt, und Men-

schen, die als vorbildhaft angesehen werden, aber keine Chance haben, es je zur Ehre der Altäre zu bringen. Es ist schade, dass der Verfasser die Chance nicht nutzt, auch einige relativ unbekannte Glaubenszeugen/Glaubenszeuginnen in den Blick zu nehmen. Die Darstellung zeigt sich nicht immer frei von kitschig wirkenden Bildern. Beispielsweise wird die Beisetzung von Thomas Merton so beschrieben: „Als er in Getsemani unter einer einsamen Zeder begraben wurde, dämmerte der Abend herein und leichte Schneeflocken rieselten vom Himmel.“ (258) Insgesamt verdient lobend hervorgehoben zu werden, dass der Verfasser bei allen seinen Schilderungen das Ethos der Tat in den Mittelpunkt stellt: Es kommt darauf an, im Sinne der Bergpredigt etwas für den/die Menschen zu tun. Damit steht der Verfasser völlig unbestreitbar auf biblischem Boden. Formal dazu: Ein gut gemachtes und exzellent zu lesendes Buch, wie man es sich nur wünschen kann.

Linz

Hanjo Sauer

DOGMATIK

◆ Mayer, Andreas: *Karl Rahners Mariologie im Kontext seiner transzendentsymbolischen Theologie* (Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 2). Aschendorff Verlag, Münster 2014. (500) Pb. Euro 58,00 (D) / Euro 59,70 (A) / CHF 77,90. ISBN 978-3-402-11891-7.

Der Autor deklariert seine 500 Seiten zählende Dissertationsschrift im Vorwort als Studie, welche er als umfassende Beschäftigung mit Karl Rahners Mariologie konzipiert habe. Deklariert wird gleichfalls die *Intention*, die als *Leitfaden bei der Erstellung der Studie* maßgebend sein sollte, nämlich jene Bestimmung von Karl Rahners Theologie als einer *transzendentsymbolischen*, mit welcher Begrifflichkeit *gegenüber der herkömmlichen Auffassung der Theologie Rahners als transzendentaler* der Autor der Studie *das mehr ontologische, symbolische Moment* betonen wollte, *ohne die Tatsache der anthropologischen Wende zu leugnen* (vgl. Einleitung, 39 f.), eine ganz entscheidende Bemerkung allerdings, zumal damit bereits der Vermutung zugearbeitet wird, dass die Studie nicht jene überschießende Kreativität Karl Rahners in dessen permanenter Konfrontation mit den „Zeichen der Zeit“ zu reflektieren beabsichtigte.

Neuerscheinungen



ADAM KOZŁOWIECKI SJ

Not und Bedrängnis

Als Jesuit in Auschwitz und Dachau

Lagertagebuch

Herausgegeben von Manfred
Deselaers und Bernhard Sill

Kozłowiecki zeichnet ein beklemmendes Bild der Lagerrealität. Die Perspektive ist dabei ungewohnt: Der Autor ist Priester und Ordensmann und reflektiert seine Erfahrungen aus dezidiert christlicher Sicht. Eingesperrt, geschlagen, getreten, beschimpft und hungrig, bewahrt er in sich doch die Sensibilität für das Gute im Menschen.

688 S., Hardcover, ISBN 978-3-7917-2730-1
€ (D) 29,95 / € (A) 30,80



THOMAS PRÖPPER

Gottes Freundschaft suchen

Predigten, geistliche Gedanken und Gebete

Über zehn Jahre predigte Thomas Pröpper in der Münsteraner Dominikanerkirche. Das, was ihn bewegte, war: das Evangelium glaubhaft ins Heute der Spätmoderne zu übersetzen. Dabei feilte er so lange an seinen Predigten, bis er, der Sohn eines Musikers, auch eine »stimmige Musikalität« des Textes erreicht hatte.

400 S., Hardcover mit Lesebändchen
ISBN 978-3-7917-2733-2
€ (D) 29,95 / € (A) 30,80 / auch als eBook

Verlag Friedrich Pustet



www.verlag-pustet.de

Festhalten möchte ich vorerst aber einmal die unleugbare Wahrnehmung meinerseits, dass die Studie eine präzise und aufwendige Beschäftigung mit der Literatur präsentiert, angefangen mit der *Materialübersicht* sowie mit der Zusammenstellung von Publikationen zu einem übersichtlichen Forschungsbericht. Das Inhaltsverzeichnis dokumentiert eine markant ausdifferenzierte Gliederung der Themenblöcke, beginnend mit einem geradezu neuscholastischen Sezieren der philosophie- und theologiegeschichtlichen Basisansätze zur transzendentaltheologischen Methode Karl Rahners, wobei es für den Rezensenten vorteilhaft war, die Bände „Hörer des Wortes“ und „Geist in Welt“ immer griffbereit für die Verortung des Zitat-Kontextes zur Verfügung zu haben.

Die speziellen Ausführungen zu Karl Rahners *Konkupiszenzverständnis*, zur Bestimmung des *Natur-Person-Verhältnisses*, zur Entfaltung einer *Theologie des Todes* sowie zu dessen gnadentheologischen Entwürfen steuern gezielt auf die Thematisierung im Teil II A zu, nämlich auf Karl Rahners Versuch, in den einzelnen dogmengeschichtlichen Definitionen nicht die Sieggeschichte starker Traditionen verortet zu wissen, sondern die Erweisbarkeit eines begründungslogischen Zusammenhangs wahrnehmen zu dürfen, ausformulierbar gleichsam in einem *mariologischen Fundamentalprinzip*, welches der Autor der Studie in Karl Rahners Satz: „*Maria ist die in vollkommenster Weise Erlöste*“ zur Versprachlichung gefunden habe. Im anschließenden Teil II B präsentiert der Autor schließlich die Argumentationen sowie Interpretationsversuche im Blick auf die spezifisch inhaltlichen Bezüge jener dogmengeschichtlich markierten und letztlich auch definierten *Marienlehre* über die „*Unbefleckte Empfängnis*“, über die „*immerwährende Jungfräulichkeit*“ sowie über den Weg zum „*Assumptio-Dogma*“, welche Definition die Rede von „*Maria ist die in vollkommenster Weise Erlöste*“ ergänzt und gleichsam zum Abschluss bringt mit der Erklärung, Maria sei damit auch „*die total Vollendete*“. Dass dieser Themenbereich mit einer akzentuierten Ausführlichkeit referiert und vorgestellt wurde, muss nicht überraschen aufgrund der konfliktbeladenen und intensiven Auseinandersetzung Karl Rahners mit dieser spekulativen Thematik. Andreas Mayer scheut jedenfalls keine Mühe, den theologiegeschichtlich-problematizierenden Neugierden nachzugehen, wie sie beispielsweise bei der Frage

nach der „*Verleichenamung Marias*“ gestellt worden sind.

Dass der Autor der Studie den Themenkomplex über die „*Gnadenmittlerschaft Mariens*“ nicht nur in einem abschließenden Kapitel aufgegriffen hat, sondern im Kontext der Rahnerschen „Verschränkung von subjektiver und objektiver Erlösung“ ein gnadentheologisches Schema grundgelegt sieht, ist auch im Zusammenhang mit dem Begehren streitbarer Katholiken zu sehen, dass Maria ebenso als Miterlöserin dogmatisch zu definieren sei. Verständlich, dass Karl Rahners anthropologisch gewendetes Gnadenverständnis dem nicht entsprechen konnte. „Der Gedanke, dass nicht nur bei Maria eine solche Verschränkung von objektiver und subjektiver Erlösung vorliegt, sondern gerade das Kennzeichen von Heilsgeschichte ist, wurde von der ordensinternen Zensur angemahnt“ (320; vgl. zur Verdeutlichung [318]: „von subjektiver, d.h. passiver [„erlöst werden“ bzw. „begnadet sein“] und objektiver, d.h. aktiver [„erlösen“] [...]“), wie Andreas Mayer anzumerken weiß.

Wie schon eingangs ausgeführt, lässt die formale Durchführung der Studie nichts zu wünschen übrig; der detaillierte und ausführliche Anmerkungsapparat ermöglicht es, den Ausführungen im Text nachzugehen, die kapitelweise vorgelegten Zusammenfassungen und Ergebnis-Thesen sind eine Hilfe, den sogenannten „Faden“ nicht zu verlieren, das Literaturverzeichnis (461–495) spricht für sich. Was ich aber vermisse, ist die hermeneutisch-reflektierende Auseinandersetzung mit einem theologischen Werk, dessen innovative und situative Brisanz nicht in einer immanenten, gleichsam neuscholastischen „Abbildung“ gefasst und nicht ohne anthropologische – für Karl Rahner maßgebliche – Verortung kommunikativ werden kann.

Linz

Walter Raberger

ETHIK

◆ Koudissa, Jonas: Ethik und Migration. Das afrikanische Flüchtlings- und Migrationsproblem. Eine Herausforderung für Europa und für Afrika (Forum Sozialethik 12). Aschendorff Verlag, Münster 2014. (312) Kart. Euro 48,00 (D) / Euro 49,40 (A) / CHF 63,90. ISBN 978-3-402-10639-6.

Wer kennt sie nicht – die Bilder von jungen, meist männlichen Afrikanern, die ihr Heil in einer